

Vorerst keine Erweiterung nötig

Abwassermeister Manfred
Hiemer zieht Bilanz seiner Arbeit

BURGBERNHEIM (cs) – Gut gerüstet sieht Abwassermeister Manfred Hiemer die Burgbernheimer Kläranlage, selbst wenn in den kommenden Jahren Mehrarbeit auf sie zukommen dürfte. Nacheinander laufen die Wasserrechtsbescheide für die Kläranlagen in Hochbach, dem Gallmersgartener Ortsteil Mörlbach und schließlich 2028 in Buchheim aus. „Da ist erst mal genug Spielraum“, urteilte Hiemer dennoch.

Die Notwendigkeit einer baulichen Veränderung konnte er zumindest in naher Zukunft nicht erkennen. Anlässlich seines beruflichen Wechsels blickte der Abwassermeister in der jüngsten Stadtratssitzung auf die vergangenen 13 Jahre zurück. So galt zu Beginn seiner Tätigkeit in Burgbernheim noch, Fremdwasseranteilen von teilweise bis zu 70 Prozent entgegenzuwirken. Sukzessive konnten die Werte verbessert werden, dabei wurde auch auf eine Optimierung der Messung zurückgegriffen, wie Hiemer den Stadträten darlegte.

Grenzwerte unterschritten

Hinsichtlich des Wertes des Chemischen Sauerstoffbedarfs kam es in der Vergangenheit zu einem Anstieg, deutlich schlägt sich die Ansiedlung einzelner Betriebe im Industriegebiet nieder. Dennoch liegt der maximale Ist-Wert für das laufende Jahr insgesamt klar unter dem gesetzlichen Grenzwert. Ein besonderes Augenmerk riet Hiemer, auf den Phosphatwert zu haben. Zwar könnten durch die chemische Abwasserreinigung bessere Ergebnisse erzielt werden, diese stünden aber nicht im Verhältnis zum finanziellen Aufwand, informierte er. Die Höhe der jährlichen Abwassergabe der Stadt bezifferte er mit rund 6000 Euro.

Mit einem Dank für die „tolle, 13-jährige Dienstzeit“ dankte Bürgermeister Matthias Schwarz Manfred Hiemer für seinen Einsatz. Auf ihn folgt Maximilian Unger nach, der sich derzeit zum Abwassermeister qualifiziert. Wie sein Vorgänger Manfred Hiemer wird er zusätzlich die Aufgaben des Gewässerschutzbeauftragten in Burgbernheim übernehmen.